

EIDGENÖSSISCHE WAHLEN

Peter Flütsch, FDP, Splügen

Name: Peter Flütsch

Partei: FDP

Wohnort: Splügen

Jahrgang: 1965

Aktueller Beruf: Schreiner, Geschäftsführer

Bisherige politische Erfahrung: zwölf Jahre Gemeindevorstand in Splügen, Grossrat Talschaft Rheinwald seit 2018, Kommission für Justiz und Sicherheit seit 2018.

Ich kandidiere, weil ... es mir wichtig ist, dass die FDP, die stärkste Fraktion im Grossrat, den Sitz im Nationalrat zurückgewinnt und in der Zukunft auch halten kann.

Von meiner politischen Konkurrenz unterscheidet mich ... meine Herkunft aus einem handwerklichen Betrieb und meine Erfahrung mit den täglichen Herausforderungen eines Kleinbetriebes, zum Beispiel auch nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative.

Die grösste Herausforderung der Zukunft ist ... die rasant zunehmende (Über-)Alterung der Bevölkerung und damit verbunden die Sicherung der Alters- und Gesundheitsvorsorge in der Schweiz und in Europa.

Die Klimabewegung ist ... nötig und wird Wirkung zeigen. Die Einsparung von Schadstoffen ist ein laufender Prozess, der durch die Industrie und das Gewerbe schon seit den Neunzigerjahren intensiv umgesetzt wird.

Die Wirtschaft braucht unbedingt ... verträgliche Rahmenbedingungen und vernünftige Vorschriften, die umsetzbar und kostenverträglich sind, vor allem wenn es um den Klimawandel geht.

Der Widerstand gegen den Mobilfunkstandard 5G ... wird noch Aufklärungsarbeit benötigen, aber die technischen Anpassungen werden zum Durchbruch führen und

es gilt sicherzustellen, dass alle Regionen profitieren können.

Auf dem Handy/Tablet nutze ich am meisten ... alles Informelle, E-Mail, WhatsApp, Zeitung und Berichte lesen.

Die schweizerische Europapolitik muss künftig ... eine gute Zusammenarbeit mit der EU beibehalten und den bilateralen Weg weiterverfolgen.

Graubünden ist für mich ... Heimat, Verbundenheit und Stolz, im schönsten und vielfältigsten Kanton der Schweiz wohnen und arbeiten zu können.

Ausserhalb von Graubünden mag ich ... Südtirol und Italien im Allgemeinen.

Fit halte ich mich mit ... Wandern und körperlicher Arbeit.

Höchstes Glück bedeutet für mich ... Gesundheit, Familie und die Freiheit, die wir geniessen können.

Auf die Palme bringt mich ... die verbale Verbreitung von Unwahrheiten.

Ich bin nicht perfekt, meine Macke ist ... Ich will oftmals zu viel in zu kurzer Zeit machen.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ... ein Wolf, er darf sich ausbreiten, wie er will!

Vor den eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober stellt das BT alle Bündner Kandidatinnen und Kandidaten für den National- und Ständerat vor.

Impressum

Herausgeberin: Samedia Press AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

CEO: Thomas Kundert.

Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp) Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Silvia Kessler (ke), Enrico Söllmann (esö).

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.

Kundenservice/Abo: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.

Inserate: Samedia Promotion, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.

Reichweite: 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2).

Abopreise: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Samedia

GASTKOMMENTAR Luca Geisseler über den Wahlkampf in leeren Turnhallen

Rosen gegen Stimmen

L

Liebe Leserinnen und Leser

Diese Zeilen erreichen Sie aus Lissabon. Ich habe das Herbstwetter noch mal kurz hinter mir gelassen und für ein paar Tage sauge ich noch das letzte bisschen Sommer auf. «Freut euch, ich sehe Land! Land! Oder sollte ich vielmehr sagen, ich sehe den Himmel! Denn ohne Zweifel sind wir auf der Höhe der weltberühmten Stadt Lissabon», schrieb Miguel de Cervantes einst.

Es ist viel Zeit vergangen, seit ich das letzte Mal in Lissabon war. Die Stadt ist populärer geworden, es reisen mehr Touristen an, das habe ich schon auf dem Weg vom Flughafen in die Stadt gemerkt. Mir fiel auf, dass es bei meiner letzten Reise nach Lissabon auch ein Wahljahr war. Das ist insofern interessant, als dass ich grad neulich überlegte, ob

sich der Wahlkampf in der Schweiz in den letzten Jahren verändert hat. Es wird ja im Moment viel darüber diskutiert, ob hier mittlerweile schon fast amerikanische Verhältnisse herrschen. Die SVP und ihre Würmer, die CVP und ihre Version einer «frechen» Kampagne und dann war da ja auch noch Tami Glauser und der gescheiterte Versuch der Grünen, Politik hip zu machen.

Ich finde, das sind alles kleine Stürme im Wasserglas. Der Wahlkampf in der Schweiz ist immer noch sehr zurückhaltend, wie ich finde. Man könnte fast sagen, er ist langweilig. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich plädiere hier nicht für einen Populismus wie er in den USA oder England gepflegt wird. Aber ein bisschen mehr Leidenschaft und vor allem ein bisschen mehr Kreativität wäre doch ganz schön.

Mein Social-Media-Feed ist noch immer voll von Rosenverteiler-Bildern und traurigen Parteienläsungen in halb verlassenen Turnhallen. Ja,

der Kontakt zur Basis, zum Volk, der ist wichtig. Und in einem Kanton wie Graubünden gehört das obligatorische Reisli ins Puschlav oder ins hinterste Prättigau halt dazu. Aber wieso muss denn alles einfach im-



«Warum nicht einmal Geld in eine innovative Kampagne investieren?»

mer so weitergemacht werden wie es schon seit Jahrzehnten Tradition hat?

Nehmen wir die Rosen als Beispiel. Grad neulich, vor dem Coop in Zürich, wollte mir ein Politiker eine Rose in die Hand drücken. Ich lehnte dankend ab, denn ganz ehrlich: Was soll ich mit der einen Rose? Sind wir ehrlich: Diese Rose ist schon halb verdorrt, wenn sie mir in die Hand gedrückt wird. Ist das wirklich die Botschaft, die man als Politiker seinen Wählerinnen und

Wählern mitgeben möchte: Hier, eine fast kaputte Blume, viel Spass, wenn Sie Glück haben, wird Sie in Ihrer Wohnung nicht lange durchhalten. Eine Metapher für echten Erfolg!

Auch die ganzen Fähnli, trockenen Guetsli und Flyer sind total überflüssig. Alle Parteien setzen sich doch jetzt so sehr für Klimaschutz ein! Und trotzdem wird so viel Stuss produziert. Das ganze Geld sollte in eine innovative Kampagne investiert werden. Weg vom Bünzlitum, einfach mal etwas wagen! Oder um es noch mal mit Cervantes zu sagen: «Derjenige, der Wohlstand verliert, verliert viel; derjenige, der einen Freund verliert, verliert mehr; doch derjenige, der seinen Mut verliert, verliert alles.»

Luca Geisseler ist Kolumnist beim Bündner Tagblatt und schreibt in regelmässigen Abständen zu einem Thema seiner Wahl. Über Ihre Meinung zum Text freut er sich. l.geisseler@hotmail.com

BILD VOM WOCHENENDE

Mit Emotionen statt Emissionen

Auch die Stadtpolizei setzte bei der Klimademo in Chur ein Zeichen und begleitete die von den Organisatoren des Klimastreiks Chur als Beitrag zur nationalen Sternfahrt «I bike to move it» organisierte Velodem mit einem emissionsfreien Elektropatrouillenfahrzeug. Rund 100 Klimaaktivisten versammelten sich am Samstagabend auf dem Alexanderplatz, um für konsequentes politisches Handeln im Klimaschutz zu demonstrieren. «Uffa mit am Klimaschutz – aba mit am CO₂», war eine der Botschaften, die per Megafon verbreitet und auf dem Platz vielstimmig skandiert wurde. Gestern verliess der Velotross auf seinem Weg zur nationalen Klimademo vom 28. September auf dem Bundesplatz in Bern nach einem «Klima-Zmorga» die Stadt Chur. Die dritte Etappe führte bis nach Waldenstadt. Gestartet worden war zu den beiden Bündner Ästen der Sternfahrt am Freitag in St. Moritz und am Samstag in San Bernardino. NORBERT WASER



SCHACHECKE

Ex-Weltmeister Karpow kommt nach Chur

► PETER A. WYSS über das taktische Können von Ex-Weltmeister Anatoli Karpow, der am kommenden Samstag für eine Simultanvorstellung nach Chur kommt: ab 13.30 Uhr im City West.

Sein taktisches Können zeigte Anatoli Karpow 1994 wunderschön gegen GM Topalov (Bul): **30.Sf6!** 1:0 Nach dieser Springergabel mit Angriff auf Dame und Turm ist Schwarz in allen Varianten verloren. **A)** 30...Kxf6 31.Le5+ Kxe5 32.Dxf7 Te7 33.Dxf8 Ke6 34.Lc4+ Ke5 35.f4+ Dxf4 36.Dxe7+ Kf5 37.Ld3+ De4 38.Tf1 matt. **B)** 30...De7 31.Lxh6+ Kxh6 32.Sg8+ mit Damenverlust. **C)** 30...De7 31.Lxh6 31...Kh8



32.Df4 Le6 33.Lxf8 Dxf8 34.Dh4+ Kg7 35.Sxe8+ Dxe8 36.Td8 mit riesigem Vorteil und **D)** 30...Dxf3 31.Sxe8+ Kh7 32.gxf3 und Weiss besitzt einen Turm mehr.

Info unter: www.schachclub-chur.ch.

KURZNACHRICHTEN

19-Jähriger stirbt bei Motorradunfall

Ein 19-jähriger Lernfahrer ist am Samstagmittag mit dem Motorrad in Sils im Domleschg in einer Kurve gestürzt und in eine Leitplanke geprallt. Er erlag seinen schweren Verletzungen noch vor Ort. Trotz Notfallbetreuung durch Ambulanzteam und Rega verstarb er vor Ort. Die Unfallstelle war drei Stunden nicht passierbar. (SDA)

Drei Personen von Mutterkuh verletzt

Am Freitagnachmittag sind drei Wanderinnen am Julierpass von einer Mutterkuh angegriffen worden. Die drei Frauen verletzten sich, eine davon mittelschwer. Die Wanderinnen waren mit einem angeleiteten Hund oberhalb von Silvaplana bei der Örtlichkeit Muot

dal Sablun kurz vor 13 Uhr in grossräumig abgezauntem Weidegebiet auf einem Wanderweg unterwegs gewesen. Eine der eingezäunten Mutterkühe griff den Hund sowie die drei Frauen an. Eine der Frauen, eine 82-Jährige, zog sich dabei mittelschwere Verletzungen zu. (RED)

Kollision zwischen Bus und Auto

Auf der Promenade in Davos Platz sind am Freitagnachmittag ein Linienbus und ein Auto miteinander kollidiert. Der Unfallhergang ist unklar, die Kantonspolizei Graubünden sucht Zeugen. Der total entstandene Sachschaden beträgt knapp 3000 Franken. Personen, welche Angaben zu diesem Unfall machen können, melden sich bitte beim Polizeiposten Davos (Telefon 081 257 63 50). (RED)